

Abschlussbericht

über den Studienaufenthalt in der VR China

vom September 2010 bis Juli 2011

an der Beijing University of Chinese Medicine

im Kurs für Advanced Studies for

Acupuncture and Tuina

Leben in China

Reisen:

Grundsätzlich kann man mit dem Zug, mit dem Flugzeug, oder mit Bussen in China reisen. Seit April 2011 gilt es bezüglich Zugtickets, dass man sich beim Kauf ausweisen muss, so auch als Ausländer mit dem Reisepass und man kann auch nur eine Karte pro Ausweis erwerben. Man kann entweder am Bahnhof direkt, oder an Ticketverkaufsstellen in der Stadt Zugtickets erwerben. Je nach Verbindung und Zugart kann man die Tickets nur 5 bis 10 Tage vorher kaufen. In normalen Zeiten sollte das kein Problem sein, nicht aber zu Festtagen oder Ferienzeiten. Dann fahren nämlich alle Chinesen entweder nach Hause oder in die Ferien mit dem Zug, so dass die Plätze in den Zügen knapp sind. Es kommt dann vor, dass sich Menschen schon Stunden bevor die Ticketverkaufsstellen öffnen dort anstellen, und dass man für die gewünschte Zeit kein Ticket mehr bekommt. Neben dem Schnellzug (动车组), der einem deutschen ICE ähnlich ist, gibt es noch 4 andere Preisstufen. So werden zwischen weichen und harten Liegeplätzen bzw. Sitzplätzen unterschieden. Preise und Abfahrzeiten kann man entweder beim Schalter erfragen oder über die Suchmaschine www.baidu.com finden. (Hier findet man über Stadtplan (地图) und Busse(公交) auch innerhalb der Stadt alle Verkehrsverbindungen.) Auch wenn keine Sitzplätze in den Zügen mehr verfügbar sind, werden sogenannte Stehplätze verkauft. So kommt es vor, dass Menschen je nach Strecke über 15 - 20 Stunden stehen und die Gänge blockieren, so dass der Gang zur Toilette im Zug zur Unmöglichkeit wird. Es gibt aber noch die Möglichkeit mit dem Flugzeug zu reisen. Hier kann man unter www.elong.com Flugtickets online buchen. Mit Ausländischer Kreditkarte (z.B. DKB) kommt eine Gebühr von 3% des Ticketpreises hinzu.

Tibet: Als Ausländer benötigt man eine Einreisegenehmigung. Diese kann durch ein Reisebüro in China beantragt werden. Die Fertigstellung dauert 10 Arbeitstage. Ich bin mit 2 Freunden Mitte Mai gefahren (mit Beijing Youth Travel Service <http://www.byts.com.cn/index.asp>), die auch ausländische Pässe hatten. Für uns mussten teurere Hotels mit der Zulassung, ausländische Gäste zu empfangen, gebucht werden, weil das die Regelung für Ausländische Touristen vorschreibt. Insgesamt mit Übernachtung, Verpflegung, Eintrittspreisen und Zugticket hin und Flugticket zurück hat es 4060 Yuan pro Person gekostet. Da wir chinesischer Abstammung sind, konnten wir mit einer chinesischen Reisegruppe mitfahren, doch wenn „echte“ Ausländer reisen wollten, müsste auch eine englisch-sprachige Reiseleitung bereitgestellt werden, welches den Preis noch mehr erhöhen würde. In einer chinesischen Reisegruppe zu reisen ist anstrengend, denn es gibt einen strikten Plan, in dem touristische Attraktionen abgeklappert werden. Man wird zu touristisch ausgerichteten Läden gebracht, und dazu veranlasst, Sachen zu kaufen (freiwillig), die einen womöglich gar nicht interessieren. Wer also Zeit hat, sich selber einen Reiseplan zu erstellen und sich im Voraus etwas zu informieren, sollte lieber alleine reisen. Man braucht sich von einem Reisebüro nur die Einreisegenehmigung ausstellen lassen.

Einkaufsmöglichkeiten:

Supermärkte gibt es an jeder Straßenecke. In größeren Supermarktketten kann man sich eine Kundenkarte ausstellen lassen, um Vergünstigungen zu bekommen. An der BUCM kann man für alle drei Mahlzeiten in die Cafeteria gehen. Jedoch gibt es in dem Gebäude der Austauschstudenten auch eine Küche, in der man kochen kann. Einen Markt gibt es in der Nähe, auf dem man Gemüse, Obst, Fleisch und Haushaltswaren bekommt. Wenn man shoppen geht, muss man die große Kultur des Feilschens beachten. An berühmten Plätzen wie dem Seidenmarkt, aber auch an andere Orten stößt man teilweise auf echt unverschämte Verkäufer, die das Zehnfache des Preises verlangen, deswegen muss man immer wissen, wie viel die Sache einem selber wert ist, und hartnäckig bleiben.

Lebensunterhaltskosten:

Die Preise steigen in Peking. Dies habe ich innerhalb eines Jahres bereits bemerkt. Der Startpreis in Taxen beträgt 10 Yuan. Um die erhöhten Benzinpreise zu kompensieren wurde zum Ende meines Studienaufenthaltes am Ende einer Fahrt nun auch 2 Yuan Benzin Aufpreis dazu verlangt. Auch bezahlt man beim Einkauf im Supermarkt schnell mal ein paar Hundert Yuan. Sehr billig sind die öffentlichen Verkehrsmittel. Die U-bahn kostet strecken-unabhängig 2 Yuan, der Bus nur wenige Jiao. In der Cafeteria reichen 5 – 6 Yuan pro Mahlzeit. Wenn man aber essen geht, kann man bis zu Hundert Yuan ausgeben. Ausgehen im Allgemeinen ist teuer, weil es zum westlichen und reichen Zeitvertreib gehört. Massagen kosten von 60 Yuan an aufwärts. Deswegen sind die monatlichen Ausgaben sehr abhängig vom eigenen Lebensstil. Trotzdem sind die Preise allemal erschwinglich, wenn man sie in Euro umrechnet.

Erfahrungen mit der medizinischen Versorgung:

Ich habe durch mein Studium viel in das Gesundheitssystem Chinas hineinschauen können. Ich habe vor allen Dingen in Häusern, Kliniken und Abteilungen der TCM gearbeitet. Hier ist das Setting ganz anders als

man das in Deutschland kennt. Hier ist der Gang in die Klinik etwas gesellschaftliches, Patienten tauschen sich gegenseitig rege über ihre Symptome aus, und in einem Akupunktur Raum werden meist 10 bis 20 Patienten parallel genadelt, die auf schmalen Behandlungsbetten liegen, die manchmal voneinander durch Vorhänge getrennt werden, manchmal aber auch nicht. Hier herrscht so gut wie keine Privatsphäre, auch in anderen Abteilungen, wenn Augenuntersuchungen im Gang vorgenommen werden, oder wenn Diagnosen zwischen schreienden Kindern und anderen ungeduldig wartenden Patienten mitsamt der Verwandtschaft gestellt werden. Zum Akupunktieren bringen die Patienten eigene Laken mit, weil sie die Betten in der Klinik zu unhygienisch finden. Die hohe Bevölkerungsdichte spürt man auch hier. Es kommt oft vor, dass es zu Streitigkeiten kommt, auch körperlich, wenn es darum geht, wer nun dran ist, und zu Drängeleien in der Warteschlange. Im Wangjing Hospital, wo ich im 2. Semester Unterricht hatte, ist die Digitalisierung von Daten erst vor ein paar Monaten eingeführt worden. In einem chinesischen Krankenhaus sucht man sich in der Ambulanz zunächst den Arzt aus. Bei der Anmeldung muss man im Voraus die Nummer dieses Arztes ziehen und eine Gebühr bezahlen. Je nach Popularität und Stellengrad im Krankenhaus variiert diese Gebühr von einigen bis zu hunderten Yuans. Wer einmal die Traditionelle Chinesische Medizin kennenlernen möchte, kann sich an verschiedenen Orten behandeln lassen. Es geht in der TCM nämlich nicht nur darum, Krankheiten zu heilen, sondern diese im voraus zu verhindern und den Körper zu stärken und der Umgebung besser anzupassen. Einige Krankenhäuser der BUCM seien hier aufgezählt: Guo yi tang (国医堂) direkt neben dem Westcampus der Uni (dort arbeiten Dozenten der Uni selber, ist preislich also etwas gehobener), das Dongzhimen Hospital(东直门医院), Zhong ri you hao Hospital (中日友好医院) und das Wang jing Hospital(望京医院). Dies sind alles Lehrkrankenhäuser der Uni für TCM. Daneben haben manche Tongrentang(同仁堂), TCM Apotheken auch kleine Kliniken integriert, in denen man behandelt werden kann. Welches Krankenhaus bzw. welcher Arzt nun zu empfehlen ist, das wissen die Chinesen durch Mundpropaganda. Es gibt eine Versicherung, in die die Krankenversicherung und Sozialversicherung fällt, diese erlaubt eine Erstattung der Behandlungskosten zu etwa 70%.

Bewertung des Studienaufenthaltes:

Im zweiten Semester an der BUCM bestand der Advanced Study Kurs aus dem Fach Rezeptierung, Therapie der Akupunktur und Unterricht in der Klinik. Ich habe Teile des Unterrichts verpassen müssen, da ich für meine Doktorarbeit oft nach Tianjin an das First Teaching Hospital of the Tianjin University of Chinese Medicine fahren musste. Die Zugverbindung zwischen Peking und Tianjin ist durch den Schnellzug sehr praktisch, der braucht weniger als eine halbe Stunde zwischen beiden Städten. Jedoch ist es mühsamer, von der Uni zum Beijing South Station zu kommen. Für meine Doktorarbeit musste ich Interviews mit Patienten und Ärzten der Klinik in Tianjin durchführen, somit habe ich die Uni dort für TCM auch gut kennenlernen können. Diese bietet sich auch sehr gut an, TCM zu studieren, da diese den advanced study kurs auch auf englisch anbietet. Die Dozenten an der BUCM hatten Nachsicht mit meiner Doktorarbeit, so dass ich in der Zeit, in der ich in Tianjin unterwegs war, ohne Probleme den Unterricht in Peking ausfallen lassen konnte. Den Unterrichtsstoff konnte ich zum einen durch Mitschriften von Kommilitonen und mit den Audioaufnahmen nachholen. Es folgten dann jeweils eine Abschlussklausur in den beiden Fächern, und schließlich noch der Klinikunterricht im Wangjing Hospital, das gleich neben dem Campus der Uni ist. Wir waren nur einer Ambulanz zugeteilt, und zwar der Elektro-Akupunktur Ambulanz. Hier durften wir zuschauen, Fragen stellen, und helfen, die Nadeln zu ziehen. Es ist mehr eine klinische Beobachtung, als ein wahres Praktikum, da man als Student hier nur selten die Gelegenheit bekommt wirklich am Patienten etwas zu machen. Um eine bessere klinische Ausbildung zu bekommen kann man Dozenten direkt ansprechen und auch bei denen in der Klinik hospitieren.

Die Dozenten und der Kurs an der BUCM insgesamt waren wirklich sehr gut. Für Studenten ohne TCM Vorwissen ist der Kurs eine echte Herausforderung. Es ist wirklich viel Stoff in einem Jahr, wobei die Klausuren auf einem niedrigerem Level als die der chinesischen Bachelor Studenten gehalten werden. Am Ende bekommt man ein Zertifikat über das Studienjahr. Die Noten aus diesem Kurs zählen jedoch nichts. Dieser advanced study course ist nicht Teil des chinesischen Bildungssystems, er wird nur Ausländern angeboten und führt zu keinem Abschluss. Man kann die credits somit nicht in andere Länder transferieren. Was Deutschland betrifft ist dies von untergeordneter Bedeutung, da man im Moment als Arzt in Deutschland die Akupunktur nur nach der Approbation, zumindest durch die DÄGfA, in eigenen Kursen hierzulande erlernen muss, um letztendlich ein Zertifikat zu erhalten. In diesem Kurs der BUCM, der auf chinesisches gehalten wird, habe ich wirklich ein ganzheitliches und von Grund auf detailliertes Studium der TCM erhalten. Ich muss jedoch sagen, dass das Studium über ein Jahr natürlich nicht ausreicht, um diese Wissenschaft ganz zu verstehen und zu beherrschen. Man muss danach für weiteres Studieren zurück kommen, oder das Studium in Deutschland fortsetzen, aber eine starke solide Basis in den Grundlagenfächern besitzt man danach auf jeden Fall! Informationen zum Kurs der BUCM findet ihr hier: <http://www.bucm.edu.cn/> !

Rückreise:

Flug buchen. Über Amsterdam nach Hamburg.